FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM
gegründet 1998

Johannisberger Weingeflüster

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

Nr. 50 Dezember 2012 12. Jahrgang



Frei von Begrünung des Stockstreifens, so unser Ziel auf unserem Berg nach den Vorgaben des Weinbauamtes Eltville. Hier im Bild die gepflegte Rebanlage der Eberstädter Weingärtner. Bild: B. Witzel

Liebe Weinfreunde,

wie ich in dem letzten Weingeflüster angedeutet habe, bestehen seit einigen Monaten im Vorstand erhebliche Differenzen, die es gilt, schnellstmöglich auszuräumen. Zumindest möchte ich Sie, liebe Mitglieder, umfangreich darüber informieren.

Maßgeblich an den Missstimmungen beteiligt sind die beiden Vorstandsmitglieder Dr. Albert Erdrich und Martin Weisser. Deren neuerliches Schreiben vom 3.11.d. J. über 4 DIN A4 Seiten, welches wohl eine große Auswahl an Mitgliedern von Dr. Erdrich und Martin Weisser erhalten haben, veranlasst den Vorstand und mich als Vorsitzenden, hier ausführlich Stellung zu nehmen.

Sie erinnern sich an die Generalversammlung von 2011, in der Dr. Erdrich mehrere Anträge bezüglich der Bewirtschaftung des Weinberges an die Mitgliederversammlung gestellt hatte. Nach seiner ausführlichen Präsentation hat die Mitgliederversammlung diese Vorschläge mit großer Mehrheit abgelehnt. Deshalb wurde 2011 der Weinberg nach dem bisher bewährten Konzept bewirtschaftet. Das Ergebnis des Jahrgangs 2011 war qualitativ und quantitativ ein großer Erfolg.

Dies hat Dr. Erdrich jedoch nicht davon abgehalten, sein Konzept im Jahr 2012 trotz wiederholter Ermahnungen auch gegen den Willen des Vorstands durchzuführen.

Das niederschmetternde Ergebnis des Jahrgangs 2012 ist uns allen bekannt und wird leider in wohlverpackten Worten der beiden Akteure noch als großer Erfolg gefeiert.

Bei Anwendung des Verteilerschlüssels von 2011 würde ein aktives Mitglied im Besitz von 10 Rebstöcken lediglich 1 Flasche Rotwein und 3 Flaschen Weißwein erhalten. Daher wurde mit unserem Winzer vereinbart, den Rotwein in 0,5 Liter Flaschen abzufüllen. So wird jedes aktive Mitglied wenigstens 2 Flaschen à 0,5 Liter Rotwein bekommen.

Das Leseergebnis beim Riesling mit rund 290 Liter Most plus 50 Liter Most bei den frühen Trauben beweist eindeutig, dass die Bewirtschaftung unseres Weinberges nach dem System von Dr. Erdrich inakzeptabel ist. Die nachstehende Statistik der letzten 13 Jahre untermauert deutlich diese Beurteilung.

Die dauerhaften Konflikte der letzten Monate und der Rat unserer Weinfreunde aus Eberstadt haben mich bereits im Sommer veranlasst, Rat beim Weinbauamt Eltville zu suchen. Der dort zuständige Berater für die Winzer im Rheingau, Herr Fuchs, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, auch uns, die Hobbywinzer von Bad Nauheim, zu beraten. Ich betone ausdrücklich, dass es sich hierbei um einen kostenlosen Service des Weinbauamtes Eltville handelt.



Die Eberstädter Weingärtner präsentieren sich mit gesunden diesjährigen Trauben.
Bild: Bernd Witzel

Ergänzend hierzu nehmen wir auch die Ratschläge unseres Winzers, Michael Katz aus Kiedrich, entgegen.

Neben den vielen persönlichen Gesprächen mit mir hat Herr Fuchs auch unseren Vorstand in einem Vortrag über seine Vorstellung zur Bewirtschaftung informiert. Daraus sind unsere neuen Richtlinien entstanden, die für das Weinjahr 2013 umgesetzt werden sollen. Hierzu hatte der Vorstand auch einen eindeutigen Auftrag der Parzellenbeauftragten, jedoch gegen den heftigen Widerstand von Dr. Erdrich.

Obwohl vom Vorstand beschlossen, wurden in 2012 die Rebstöcke weder gedüngt (der Dünger steht nach wie vor im Lagerraum der „Parzelle 21"), noch im Unterstockbereich von Gras und Unkraut befreit oder zumindest gelockert. So muss man daraus schließen, dass unsere Pflanzen nicht nur verhungert, sondern auch verdurstet sind. Der Bewuchs unter den Rebstöcken hat die noch wenig vorhandenen Nährstoffe und Wasserzufuhr aufgezehrt. Die Folge waren ein kümmerlicher Ertrag und ein hoher Befall von Kräuselmilben, wie wir ihn noch kein einziges Jahr erlebt haben. Jeder Gärtner kennt die Symptome, wenn eine Pflanze nicht genügend Nährstoffe und Wasser erhält, dass sie vor sich hin kümmert.

Das Schreiben von Dr. Erdrich und Martin Weisser beleidigt nicht nur den restlichen Vorstand, sondern auch unseren Winzer in Kiedrich. Ihm unterstellen sie, „dass bislang noch nie auf eine Anreicherung von Rübenzucker verzichtet wurde und wir immer einen dünnen säuerlichen Rotwein erhalten hätten". Richtig ist jedoch, dass von insgesamt 31 x Mosten (Keltern) lediglich 18 x Zucker zugesetzt wurde, und das nach den strengen Vorschriften der Weinbaugesetze. Die Reaktion unseres Winzers Michael Katz auf diese Vorwürfe war:„Wenn ihr mit mir nicht zufrieden seid, könnt ihr gerne einen anderen Winzer suchen". Dafür habe ich vollstes Verständnis.

Besonders in diesem Jahr hat er große Mühe, geeignete Fässer für unsere Kleinstmengen an Most zu finden. Unsere eigenen Tanks, die bisher immer geeignet waren, sind nun viel zu groß. Das Problem der Kleinmenge wird sich bis zum Abfüllen fortsetzen und entsprechend teuer werden. Ich habe ihn jedoch ausdrücklich darum gebeten, die Aussagen von Martin Weisser und Dr. Erdrich als Einzelmeinung zu betrachten und unsere seitherige gute Zusammenarbeit fortzusetzen.

Auch die Aussage der beiden Herren, dass sie auf das Ergebnis des Jahrgangs 2012 bisher „recht stolz" sind, muss näher hinterfragt werden. Richtig ist, dass wir in diesem Jahr beim Rotwein 90 Öchslegrade und beim Weißwein 86 Öchslegrade messen konnten. Diese Öchslegrade sind nicht ungewöhnlich, wie Sie der unten stehenden Tabelle entnehmen können. Dieses „gute" Ergebnis ist übrigens vorwiegend durch die späte Lese im November auf Grund des guten Herbstwetters zu erklären.

Dr. Erdrich und Martin Weisser haben erklärt, dass sie nicht mehr bereit sind, mit diesem Vorstand weiterzuarbeiten. Dies gilt allerdings in Umkehrung auch für die Mehrheit des Vorstandes.

Dr. Erdrich und Martin Weisser haben deutlich gemacht, dass sie in der nächsten Generalversammlung den Vorstandsvorsitz übernehmen wollen. Die erste Amtshandlung wäre, dass die neuen Richtlinien zur Bewirtschaftung des Weinbergs, die vom Weinbauamt empfohlen wurden, außer Kraft gesetzt werden.

Die neuen Richtlinien regeln aber auch die Bedeutung des übrigen Vereinslebens. Negative Folgen wären für den Verein voraussehbar:

Nachrangig wären dann gesellige Veranstaltungen sowie der Sonntagstreffpunkt in der „Parzelle 21", dies wäre ein Verlust unserer Vereinskultur, die übrigens ein Teil unserer Satzung ist. **Schließlich sind wir ein Freundeskreis und nicht ausschließlich ein Winzerbetrieb.**

Beängstigend ist auch der Vorschlag von Martin Weisser auf der letzten Jahreshauptversammlung, den Jahresbeitrag für passive Mitglieder deutlich zu erhöhen. Es ist zu befürchten, dass diese Erhöhung passive mögliche Mitglieder fernhält. Hier wird vergessen, dass sie das Vereinsgeschehen maßgeblich mitprägen.

Anmerken möchte ich noch, dass die Erklärung, dass „Martin (Weisser) mit seinem tollen Spritzteam die Reben gut vor Schädlingen bewahrt hat", ebenfalls anmaßend ist. Nur Bruno Geyer und Benno Jungbluth haben eine Befähigung für die Anwendung von Pflanzenschutzmaßnahmen erworben. Martin Weisser, der diese Prüfung nicht gemacht hat, kann hier zwar unterstützend, aber nicht weisungsgebend genannt werden.

Auch ist bis heute noch keines der restlichen Vorstandsmitglieder auf die Idee gekommen, einen Stundennachweis ihrer für den Verein geleisteten Arbeiten aufzulisten und zu präsentieren, wie von Dr. Erdrich und Martin Weisser getan. Allein die von Bruno Geyer geleisteten Stunden für Vorbereitung der Spritzeinsätze, Trauben- und Weintransporte und Pflege der Maschinen hätten hier eher genannt werden müssen. Auch der unermüdliche Einsatz zur Pflege des Berges verschiedener Mitglieder, wie beispielsweise von Walter Imbescheid, Wolfgang Baumgartl und vielen anderen, hätten eher Erwähnung finden müssen, bevor man eigene Leistungen in den Mittelpunkt stellt.

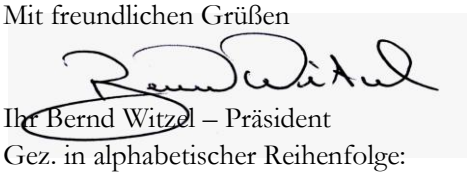
Erschreckend und vereinsschädigend ist auch, dass einige Parzellenbeauftragte fast genötigt wurden, ihre Ämter niederzulegen. Die Absicht dahinter kann nur sein, dem derzeitigen Vorstand eine geregelte Arbeit unmöglich zu machen.

Wir, der Restvorstand, werden auch im kommenden Jahr zu großen Teilen wieder kandidieren. Für die frei werdenden Vorstandsposten stehen fähige und motivierte Mitglieder zur Verfügung. Wir wollen, dass unser Vereinsleben sich nicht nur auf den Weinanbau, sondern auch auf alle uns selbst gesetzten Ziele konzentriert. Der Weinberg muss auch weiterhin ein Aushängeschild für die Stadt Bad Nauheim bleiben. Das Vereinsleben soll facettenreich und interessant bleiben. **Die Rebstöcke dürfen nicht als Allgemeingut angesehen werden**, wie von Dr. Erich angestrebt, sondern jeder soll an seinen eigenen Rebstöcken Freude haben.

Wir als Weinfreunde sind kein Winzerbetrieb, der darauf ausgerichtet ist, nur Spätlese zu produzieren, sondern ein Freundeskreis, der am Ende des Jahres neben unserem Vereinsleben über ein paar Flaschen guten Johannisberger Weines verfügen und dazu ein harmonisches und reges Vereinsleben bieten will.

Ich bitte Sie daher, sehr gut abzuwägen, wohin unser Freundeskreis Weinanbau am Johannisberg zukünftig gehen soll. Bad Nauheim war und sollte auch in Zukunft als Modellstadt für Hobby-Weinanbau für andere Freundeskreise in Hessen und darüber hinaus gelten. Helfen Sie mit, dass unser Freundeskreis seine herausragende Stellung im Vereinsleben von Bad Nauheim und der Region behält und dass jedes Mitglied und auch die Vorstandsmitglieder wieder Freude an ihrer Arbeit für den Verein bekommen

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Bernd Witzel – Präsident
Gez. in alphabetischer Reihenfolge:
Vorstandsmitglieder Bruno Geyer, Richard Holbe, Anita Kröker, Helga Ott, Elo Reuter-Gautsch, Burkhart Rüster, Horst Steiper, Christoph Suberg.

Unsere Leseergebnisse seit dem Jahr 2000

Jahr	Rotwein in Liter	Öchsle	Weißwein in Liter	Öchsle	Frühtrauben in Liter	Öchsle	Liter insgesamt	Bemerkungen
2000	Rot- und Weißwein bei 70°Öchsle						**300**	1. Wein Rotling
2001	Rot- und Weißwein bei 65° Öchsle						**1250**	2. Wein Rotling
2002	300	86°	1530	73°	-	-	**1830**	
2003	200	103°	1020	84°	170	90°	**1390**	Allgemein als Jahrhundertwein bezeichnet.
2004	590	70°	1500	70°	-	-	**2090**	150 Ltr. Restsüße von 2003.
2005	200	85°	500	85°	250	75°	**950**	
2006	450	85°	1000	70°	200	75°	**1650**	
2007	520	81°	1010	75°	225	84°	**1850**	
2008	570	79°	1000	75°	150	75°	**1720**	
2009	275	95°	800	85°	zusammen mit Weißwein		**1075**	
2010	280	85°	1480	70°	zusammen mit Weißwein		**1760**	K e i n Guter Jahrgang in allen Weinregionen.
2011	620	77°	1100	78°	290	78°	**2010**	Sehr guter Jahrgang, große Mengen, weil 2 Ruten.
2012	170	90°	290	86°	50	91°	**510**	

Zum Vergleich:		
Klassifizierung Spätlese-Rheingau Weiß	85° Öchsle	31 x Mosten (Keltern) bis heute, davon wurde 18 x Zucker zugesetzt., und zwar nach den strengen Vorschriften des Weinbauamtes.
Bad Nauheim Ø	77° Öchsle	
Klassifizierung Spätlese Rheingau Rot	90° Öchsle	
Bad Nauheim Ø	85° Öchsle	
Klassifizierung Kabinett Rheingau Rot	80° Öchsle	
Klassifizierung Kabinett Rheingau Weiß	75° Öchsle	



FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM
gegründet 1998





Bad Nauheim, im Dez. 2012

Mahnende Grußworte unseres Ehrenpräsidenten

Meine lieben Weinfreundinnen und Weinfreunde,

ich hoffe sehr, ihr hattet alle ein überwiegend erfreuliches Jahr in unserem Freundeskreis. Es ist immer eine besondere Freude, als Ergebnis der jährlichen Arbeit seine Weinflaschen in der Hand zu halten. Durch die sehr unerfreulichen Ereignisse und Entwicklungen im Vorstand in den letzten Monaten, die leider auch in die Öffentlichkeit gelangt sind, wird diese Freude doch etwas getrübt. Das veranlasst mich als Ehrenpräsident, dazu Stellung zu nehmen. Vorausschicken möchte ich mit meinen mahnenden Worten, dass ich eine Spaltung unseres Freundeskreises verhindern und öffentlichen Schaden abwenden möchte.

Ich ergreife dabei für niemanden Partei. Mir liegt einzig und allein das Wohl unseres Freundeskreises Weinanbau Johannisberg hier in Bad Nauheim als Ehrenmitglied am Herzen.

Liebe Weinfreundinnen und Weinfreunde,

einige Dinge im sozial kompetenten Umgang im Vorstand waren sicher nicht immer korrekt. Das führte zu einer erheblichen Disharmonie in unserem Freundeskreis bis hin zu einer Gruppenspaltung. Ursache ist, wie die Bearbeitung unseres Weinbergs erfolgen soll. Der Weinberg allein steht aber nicht im Focus unseres Vereinslebens. Es ist zu bedenken, dass die anderen gesellschaftlichen Ereignisse und Aufgaben, und auch die Akzeptanz der Bad Nauheimer Bevölkerung uns Weinfreunden gegenüber, über einen ebenso hohen Stellenwert verfügen. Außerdem haben wir eine nicht unerhebliche Anzahl passiver Mitglieder, die auch berücksichtigt werden müssen und für die der Weinanbau nicht im Mittelpunkt steht. Mit anderen Worten, der Wein und die Pflege unseres Weinberges haben einen hohen Stellenwert, dennoch sind die Weinfreunde mehr als nur städtische Hobby - Winzer. Vorstand ist ein Ehrenamt von hohem Vertrauen, in dem Dinge behan-

delt und besprochen werden, die nicht in die Öffentlichkeit getragen werden müssen und breitgetreten werden sollten. Dies ist aber zum Schaden aller Mitglieder erfolgt. Auch wenn im Vorstand nicht jedes Mitglied der gleichen Meinung oder Auffassung ist, sind es dennoch demokratische Beschlüsse, die gefasst wurden und werden. Hilfreich ist es für unseren Freundeskreis, einen Kompromiss zu finden und persönliche Differenzen im Sinne eines progressiven und harmonischen Vereinslebens hinten anzustellen. Der Vorstand sollte auch still und niveauvoll mit seinen Indiskretionen und Diskretionen umgehen und der Öffentlichkeit nicht alles kundtun.

Durch die derzeitige inakzeptable Situation und Beeinflussung der Mitglieder sowie Androhungen ist uns nicht geholfen, sondern trägt zum Schaden aller Mitglieder und unserem guten erworbenen Ansehen in Bad Nauheim bei.

Um noch größeren Schaden von unserem Freundeskreis abzuwenden, rufe ich die Mitglieder des Vorstandes zu einer dauerhaften Besinnung auf und appelliere an unsere Verpflichtungen zur Eintracht und Harmonie. Dringend gefragt ist jetzt nicht Disharmonie, sondern der Wille zu einem einvernehmlichen Miteinander. Mit anderen Worten, keine öffentlichen Unstimmigkeiten und Befindlichkeiten, sondern Gleichmaß und Besinnung auf die in der Satzung vereinbarten Werte.

Und so wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und zufriedenes Jahr 2013, verbunden mit der Hoffnung auf ein harmonisches Miteinander.

Euer Peter Griebsch
Ehrenvorsitzender

Termine 2012

Freitag, Samstag, Sonntag **14.-16. Dezember**	**Christkindlmarkt**	Sprudelhof Hilfe an allen Tagen und Kuchenspenden für Sonntag erwünscht. Bitte bei Anita Kröker anmelden!
Montag, **31. Dezember**	**Silvester-Party** Jeder ist willkommen!	„Parzelle 21“ Ab 22:00 Uhr Keine Anmeldung erforderlich!

Termine 2013

Dienstag, **01. Januar**	**Neujahr** „Bergputze“ und Brunch Wir räumen gemeinsam den Berg auf!	Parzelle „21“ ab 11:00 Uhr

Kuchenspenden-bitte aus organisatorischen Gründen bei Anita Kröker anmelden:

Tel. 06034-4199 oder mobil: 0152-08882030 oder E-Mail: a.e.kroeker@t-online.de

Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim - www.weinfreunde-bad-nauheim.de
Präsident: Bernd Witzel, Am Haingraben 3, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-82717, mobil: 0151-14701505, Fax: 06032-970413
Bankverbindungen: Sparkasse Wetterau, Konto - Nr. 30 073 037, BLZ 51 850 079;
Volksbank Mittelhessen eG, BLZ 51 390 000, Konto - Nr. 47 645 409
Redaktion: Helga Ott, helgaott@freenet.de, Tel. 06032-867718 oder 0171-8 246 921
Nachdruck nur mit Quellenangabe "Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim" gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar. Einsendung von Beiträgen, soweit möglich, über E-Mail. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.